

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Abkürzungsverzeichnis.....	16
Literaturverzeichnis.....	19
TEIL A – EINLEITUNG	
SCHUTZNORMADRESSATEN UND ZIELSETZUNGEN	
DER GENOSSENSCHAFTLICHEN GRÜNDUNGSPRÜFUNG.....	
	57
1. Die genossenschaftliche Gründungsprüfung in der gesellschafts- und unternehmensrechtlichen Systematik.....	57
1.1. Erlangung der Rechtspersönlichkeit und organisatorisch-strukturelle Verselbständigung der eG.....	57
1.2. Zusammenhang zwischen Gründungsprüfung und Pflichtprüfung	59
1.3. Vergleich mit den anderen Gesellschaftsformen.....	62
1.4. Aktualität der Gründungsprüfungsproblematik	64
2. Träger und Inhalt der Gründungsprüfung	68
2.1. Prüfung durch das Registergericht.....	68
2.2. Prüfung durch den Prüfungsverband	70
2.3. Zwischenbilanz.....	73
3. Vorüberlegungen zum Umfang der materiellen Gründungsprüfung.....	74
3.1. Gegenstand und Maßstäbe der Wirtschaftlichkeitsprüfung...	74
3.2. Zielsetzungen der materiellen Gründungsprüfung.....	76
3.2.1. Mitgliederschutz.....	76
3.2.2. Gläubigerschutz.....	77
3.3. Verhältnis des Regelungsinstrumentariums der Gründungsprüfung zum Marktsystem.....	78
4. Schwerpunkte und Arbeitsmethode der Untersuchung	80
TEIL B	
HERKOMMELICHE ARGUMENTE FÜR DIE BEGRUNDUNG	
DER MATERIELLEN GENOSSENSCHAFTLICHEN GRÜNDUNGSPRÜFUNG..	
	83
1. Das genossenschaftliche Prüfungswesen im sozialen Wandel.....	84
1.1. Entstehung des Genossenschaftsrechts.....	84
1.1.1. Determinanten der Genossenschaftsentstehung.....	84
1.1.2. Verrechtlichung des Genossenschaftswesens.....	87

	Seite	
1.2.	Die Einführung der Pflichtprüfung.....	94
1.3.	Die Einführung der Pflichtmitgliedschaft.....	96
1.4.	Die Entwicklung des Prüfungswesens in der Bundesrepublik Deutschland.....	102
2.	Strukturelle Schwächen der eG als Begründung für die materielle Gründungsprüfung.....	107
2.1.	Rechtssicherheitsforderung aufgrund der Unerfahrenheit und besonderen Schutzbedürftigkeit der Genossen.....	107
2.1.1.	Spezielle Schutzbedürfnisse der Genossen.....	107
2.1.2.	Unerfahrenheit und Bestandsschutzregelungen des Genossenschaftsrechts.....	110
2.1.3.	"Laienhaftigkeit" bei den aktuellen Versuchen zur Gründung von Genossenschaften durch Alternativprojekte	113
2.1.4.	Zwischenergebnis.....	115
2.2.	Kapitalstruktur und Organisation als interdependente Risikofaktoren der eG.....	116
2.2.1.	Die Eigenkapitalorganisation der eG.....	117
2.2.1.1.	Keine Mindestkapitalvorschriften bei der Eigenkapitalorganisation der eG.....	118
2.2.1.2.	Kapitalschutzzvorschriften im Genossenschaftsrecht.....	120
2.2.2.	Genossenschaftliche Organisations- und Kapitalstruktur in Zusammenhang mit dem Gläubigerschutz.....	123
2.2.2.1.	Die Haftungsorganisation der eG.....	124
2.2.2.2.	Haftungsbeschränkung und Gläubigerschutz.....	125
2.2.3.	Kapitalausstattung und Funktionsicherung der eG.....	128
3.	Die Sonderstellung der Genossenschaft in der Volkswirtschaft als mögliche Begründung der materiellen Gründungsprüfung.....	131
3.1.	Grundlagen.....	131
3.2.	Die Bedeutung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages für die Zwecksetzung und die Wirtschaftsart der eG.....	132
3.3.	Die genossenschaftliche Gründungsprüfung im Vergleich zu den Erlaubnisprüfungen nach VAG und KWG sowie zur Zulassungskontrolle des wirtschaftlichen Vereins.....	138
3.4.	Zwischenergebnis.....	141

TEIL C

**DAS NORMATIVE KONZEPT DER MATERIELLEN
GENOSSENSCHAFTLICHEN GRÜNDUNGSPRÜFUNG.....**

142

1.	Die Stellung der Gründungsprüfung in der Organisationsstruktur der eG.....	143
1.1.	Das Verhältnis des Genossenschaftsrechts zum Gesell- schaftsrecht.....	143
1.2.	Reale Rechtsposition und gesetzliches Leitbild der eG..	147
1.3.	Die qualifizierte Funktion der eG.....	149
1.4.	Genossenschaftliches Zielsystem und Demokratieprinzip...	151
1.4.1.	Leitungsbefugnis des Vorstandes.....	152
1.4.2.	Mitgliederkontrolle und Basislegitimation.....	156
1.4.3.	Demokratische Gleichbehandlung.....	159
1.4.4.	Zwischenergebnis.....	160
1.5.	Die Verselbständigung des Pflichtprüfungsinstutits in der Organisationsstruktur der eG.....	161
2.	"Entdeckungsverfahren Praxis" durch Aushand- lungssystem bei der materiellen Gründungsprüfung	165
2.1.	Das prozedurale Entscheidungssystem der eG.....	165
2.2.	Funktionen und Zielrichtungen des prozeduralen Entscheidungssystems.....	167
2.2.1.	Grundlagen.....	167
2.2.2.	Die Genossenschaftsorganisation als Regelungsobjekt....	169
2.2.3.	Präventives Schutzsystem durch materielle Finanzie- rungsregeln.....	171
2.3.	Funktionenschutz und Verminderung der Transaktions- kosten.....	178
2.4.	Materielle Gründungsprüfung und Wettbewerb.....	181
3.	Normative Funktion der verrechtlichten Wirt- schaftsbegriffe der materiellen Gründungsprüfung	183
3.1.	Bestimmung des Prüfungsumfangs durch Generalklauseln...	183
3.2.	Die persönlichen Verhältnisse der Genossenschaft.....	186
3.3.	Transformation wirtschaftlicher in normativ-rechtliche Kriterien bei der materiellen Gründungsprüfung.....	188
3.4.	Ökonomisches Handeln bei Genossenschaftsorganisation und Genossenschaftspolitik.....	190
3.5.	Steuerung von Selbstregulierung durch Generalklauseln..	193
3.6.	Regelungsprogramm der Prozeduralisierung in der mate- riellen Gründungsprüfung.....	197

4.	Funktionseinordnung und Regelungszuständigkeiten der Aushandlungsteilnehmer.....	201
4.1.	Verhaltenspflichten als Bedingungen der kooperativen Funktion des Aushandlungssystems.....	201
4.2.	Kompetenzverteilung zwischen den Verhandlungsteilnehmern.....	203
4.3.	Das gesetzliche Leitbild des unternehmerischen Verhalts der eG als funktionsgewährleistender Faktor des Aushandlungssystems.....	207

TEIL D

PRÜFUNGSKOMPETENZ UND PRÜFUNGSMASSNAHMEN BEI DER MATERIELLEN GENOSSENSCHAFTLICHEN GRUNDUNGSPRÜFUNG..... 212

1.	Gesetzesbindung bei der materiellen Gründungsprüfung.....	213
1.1.	Zur Ermessensproblematik.....	214
1.2.	Die These der Ermessensausübung durch den Prüfungsverband.....	215
1.3.	Keine Kontrollrestriktion bei der materiellen Gründungsprüfung.....	217
1.4.	Die Normativbestimmungen bei der genossenschaftlichen Gründungsprüfung.....	219
2.	Verfassungarechtliche Aspekte.....	223
2.1.	Problemdarstellung.....	223
2.2.	Bestimmtheitsgebot bei Grundrechtsbeschränkungen und Ermessensausübung.....	224
2.3.	Herkommliche Betrachtung der Verfassungsmäßigkeit der Pflichtmitgliedschaft.....	226
2.4.	Materielle Gründungsprüfung und Fremdbestimmungsverbot	229
2.5.	Zwischenergebnis.....	233
3.	Kein Letztentscheidungsrecht des Prüfungsverbandes bei der materiellen Gründungsprüfung - empirische Untersuchungen -	234
3.1.	Folgen des Funktionswandels der Prüfungsverbände für die Funktionsfähigkeit des prozeduralen Entscheidungssystems.....	235
3.2.	Spannungsverhältnis steigender Autonomie und steigender Interdependenz bei der Strukturierung der eG.....	236

3.3.	Interessenkollision zwischen Prüfungsverband und Genossenschaft.....	241
3.3.1.	Auswirkungen der Strukturwandelungen der Prüfungsverbände auf die Verbandspolitik bei der Gründungsprüfung...	241
3.3.2.	Empirische Dokumentation und Folgen der Verbandspolitik	243
3.4.	Ergebnis.....	246
4.	Funktion der richterlichen Kontrolle des Aushandlungssystems der materiellen Gründungsprüfung.....	248
4.1.	Gegenstand der Prüfungstätigkeit des Registergerichts..	248
4.2.	Die richterliche Kontrolle als Funktionsbedingung des Aushandlungssystems.....	251
4.2.1.	Das normative Konzept der materiellen Gründungsprüfung als rechtliche Direktive der registergerichtlichen Tätigkeit.....	251
4.2.2.	Objektivitätsanforderungen an den Träger der Prüfungs-kompetenz.....	255
4.3.	Eignung des Registergerichts zur Durchführung der materiellen Gründungsprüfung.....	257
4.3.1.	Kompetenz des Registergerichts für die "Rechtsanwendung" bei der materiellen Gründungsprüfung.....	257
4.3.2.	Das Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit.....	261
5.	Wirtschaftspolitische Überlegungen zum normativen Konzept der materiellen Gründungsprüfung..	263
5.1.	Konsequenzen der Öffnung der Rechtsform "eG".....	263
5.2.	Chancen auf ein funktionsfähiges genossenschaftliches Prüfungswesen.....	269
5.2.1.	Grundlagen.....	269
5.2.2.	Objektive Schwierigkeiten bei der Durchführung der Gründungsprüfung durch die Prüfungsverbände.....	271
5.2.3.	Perspektiven der Gründung neuer Prüfungsverbände.....	276
5.2.4.	Zur Reform des genossenschaftlichen Prüfungswesens....	280
 TEIL E		
	DER GRÜNDUNGSPROZESS DER GENOSSENSCHAFTEN.....	283
1.	Die Verfahrensalternative der Doppelzuständigkeit.....	284
1.1.	Zuständigkeit von Prüfungsverband und Registergericht für die materielle Gründungsprüfung.....	284

1.2.	Zur Berechtigung der Doppelzuständigkeit nach geltendem Recht.....	287
1.2.1.	Zur Beitrittszulassung nach § 11 Abs. 2 Nr. 4 GenG.....	287
1.2.2.	Zur gutachtlichen Äußerung des Prüfungsverbandes nach § 11 Abs. 2 Nr. 4 GenG.....	288
1.2.3.	Kompatibilität der Prüfungsinstanzen zueinander.....	290
1.3.	Unvertraglichkeit der Doppelzuständigkeit mit der Funktion der materiellen Gründungsprüfung.....	291
1.3.1.	Verfahrensablauf nach der Doppelzuständigkeit und Prüfungsökonomie.....	291
1.3.2.	Widersprüchlichkeit der Begründung der Doppelzuständigkeit zu den Zielsetzungen der materiellen Gründungsprüfung...	294
1.3.3.	Rechtsmethodologische Auswertung der Doppelzuständigkeit.....	300
1.4.	Grundrechtssicherung und Grundrechtsverwirklichung durch Verfahren.....	302
2.	Die Stellung der Prüfungsverbände bei der Gründungsprüfung.....	305
2.1.	Einheitliche Funktion der Prüfungsverbände bei Ausübung der Pflichtprüfungstätigkeit.....	305
2.2.	Die Beitrittszulassung durch den Prüfungsverband als formale Eintragungsvoraussetzung.....	307
2.3.	Die Gutachtertätigkeit der Prüfungsverbände.....	310
3.	Aufnahmzwang der Prüfungsverbände gegenüber den Genossenschaften.....	312
3.1.	Rechtsgrundlage des Aufnahmzwanges.....	312
3.2.	Auswirkungen der Pflichtmitgliedschaft auf den Verbandszugang.....	315
3.3.	Verfassungsrechtliche Betrachtung des Aufnahmzwangs der Prüfungsverbände gegenüber den Genossenschaften....	320
3.4.	Die Stellung der Prüfungsverbände im registergerichtlichen Gründungsverfahren.....	323
3.5.	Aufnahmzwang und Funktionsfähigkeit der Prüfungsverbände.....	324
4.	Eintragungsverfahren bei fehlender Beitrittszulassung und gutachtlicher Äußerung.....	329
4.1.	Problemdarstellung.....	329
4.2.	Beitrittszulassung und gutachtliche Äußerung als Antragszulassungsvoraussetzungen.....	330
4.2.1.	Zivilrechtliches Verfahren.....	331
4.2.2.	Erörterung des Verwaltungsrechtsweges.....	332

4.2.3. Zwischenergebnis.....	335
4.3. Materielle Maßstäbe zur Beurteilung der Eintragungs-voraussetzungen.....	337
4.3.1. Registergerichtliches Verfahren bei fehlender Beitritts-zulassung und gutachtlicher Äußerung.....	338
4.3.2. Bedeutung von Beitrittszulassung und gutachtlicher Äußerung für das Eintragungsverfahren.....	340
4.3.3. Absicherung der schutzwürdigen Interessen der Pflicht-prüfung.....	342
4.3.4. Sicherstellung der Pflichtprüfung durch die Prüfungsver-bände.....	346
4.4. Lösungsansätze.....	350
ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE.....	352
ANMERKUNGEN ZU TEIL A.....	361
ANMERKUNGEN ZU TEIL B.....	369
ANMERKUNGEN ZU TEIL C.....	389
ANMERKUNGEN ZU TEIL D.....	405
ANMERKUNGEN ZU TEIL E.....	420